



**Juni 2020**

**Mir ist sehr angst!  
Doch laß uns in die Hand des Herrn fallen,  
denn seine Barmherzigkeit ist groß;  
aber in die Hand der Menschen  
will ich nicht fallen!  
2. Samuel 24,14**

Liebe Freunde, Unterstützer und Beter!

König David setzt eine Volkszählung durch, die Gott nicht gefällt. Denn die Stärke des Volkes Israel hing nicht von ihrer militärischen Größe ab, sondern allein von ihrem Gott. So entbrannte Sein Zorn gegen Israel (2Sam 24,1). Durch den Propheten Gad stellt Er David vor drei Gerichtsszenarien: *„Willst du, daß sieben Jahre Hungersnot in dein Land kommen, oder daß du drei Monate lang vor deinen Widersachern fliehen mußst, während sie dich verfolgen, oder daß drei Tage lang die Pest in deinem Land ist?“* (Vers 12-13). David erkennt seine Schuld. Er demütigt sich unter die Hand Gottes und wählt die einzig richtige Möglichkeit: *„Mir ist sehr angst! Doch laß uns in die Hand des Herrn fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß; aber in die Hand der Menschen will ich nicht fallen!“*

Unabhängig von dem damaligen Kontext, möchte ich Davids' Antwort auf unsere heutige unruhige und ungewisse Zeit übertragen.

Erstens: *„Mir ist sehr angst!“* Sei es, dass uns angst ist, wegen der Gefährlichkeit eines Virus, oder wir es als nicht sehr gefährlich einstufen und uns mehr angst ist, vor den

Folgen der Krise (wie zB. Impfung, Arbeitslosigkeit, Wirtschaftskrise, Inflation, Freiheitseinschränkungen, Bargeldabschaffung, Kontrolle des Staates, o.ä.) - beides kann uns Angst machen. Der mächtige König David bekennt: Mir ist sehr angst! Er sagt es aber nicht sich selber, sondern er bekennt es seinem Gott durch den Propheten Gad. Lasst es uns genauso tun!

Zweitens: *„Doch laß uns in die Hand des Herrn fallen“*. David weiß, er und sein Volk werden fallen, sie werden ein schmerzhaftes Gericht hinnehmen müssen. Dieser Schmerz ist nur tragbar, wenn der Aufprall in Gottes allmächtige Hände geschieht. Wenn sich unter uns Seine Hände schließen und größerer Schaden abgewendet wird. Denn es ist ja die Hand des HERRN, die Hand Jahwes, des „Ich bin, der ich bin“, des „Ich bin bei dir“.

Drittens: *„Denn seine Barmherzigkeit ist groß“*. Das ist die Begründung für Davids Entscheidung. Seine *„Barmherzigkeit ist nicht zu Ende; sie ist jeden Morgen neu, und deine Treue ist groß!“* (Klagelieder 3,22f). David weiß, dass seine Sünde nur aufgrund Gottes großer Barmherzigkeit Vergebung finden kann: *„O Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte; tilge meine Übertretungen nach deiner großen Barmherzigkeit“* (Psalm 51,3). Und Petrus lobte den *„Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns aufgrund seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten“* (1Petrus 1,3). Gottes große Barmherzigkeit beinhaltet seine erwählende Liebe und Treue zu uns – gerade auch in Zeiten der Angst.

Viertens: *„aber in die Hand der Menschen will ich nicht fallen!“* Wie oft haben wir uns auf Menschen verlassen, und sind enttäuscht worden? Wie oft haben wir uns auf unseren eigenen vermeintlich starken Arm gestützt und sind eingeknickt? Sich in diesen Zeiten auf mächtige Menschen zu verlassen, damit sie uns durch ihre Pläne aus der Angst herausführen, ist falsch. Es gilt für uns: Hin zum HERRN! Sich unter seine gewaltige Hand demütigen, *„damit er euch erhöhe zu seiner Zeit! Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch“* (1Petrus 5,6f).

#### **Aktuelle Lage in der Slowakei**

Die Situation hier in der Slowakei im Moment (Anfang Juni) ist ähnlich wie in Deutschland. Für unsere Arbeit bedeutet das: Deutschkurse durch das Arbeitsamt sind noch verboten - einzelne Privatschüler kommen aber schon. Die Kinder- und Altenheime dürfen noch nicht besucht werden. Haus-zu-Haus-Besuche sind nur eingeschränkt möglich, da die Menschen zurückhaltender sind als zuvor – außer in den Romasiedlungen, die meist entspannter sind. Unsere Spieleabende in den Gemeinderäumen können erst jetzt wieder anfangen. Wir hoffen auf baldige Normalisierung bei allem.

Bei unserer sonntäglichen Lebensmittelausgabe verzeichnen wir mehr Besuch, was mit der Corona-Krise zu tun hat: Arbeitsverlust oder keine Möglichkeit, im Ausland

zu betteln oder zu arbeiten, solange die Grenzen geschlossen waren. Bislang müssen die aus dem Ausland zurückkehrenden Slowaken zwei Wochen in staatliche Quarantäne. Auch das hindert die Leute daran, die Grenze zu überqueren.

### **Gottesdienste bereits seit nach Ostern**

Wir konnten schon am Sonntag nach Ostern mit unseren Gottesdiensten fortfahren, da eine begrenzte Zahl von zehn Leuten genehmigt wurde. Jetzt ist die Zahl nach oben offen, es muss nur auf die Abstände geachtet werden. So erfreuen wir uns an Gottesdienst und Gemeinschaft. Wir dürfen seit einigen Monaten eine konstante Zahl von Gottesdienstbesuchern erleben und sind dafür sehr dankbar. Danke für eure Gebete!

### **Missionarischer Sommereinsatz im Juli/August**

Wie im letzten Rundbrief erwähnt, ist ein Sommereinsatz mit Jugendlichen aus Deutschland geplant. Momentan spricht nichts dagegen, dass er stattfinden wird. Zunächst geht es vier Tage Kanufahren auf dem slowakischen Fluss Hron. Und dann werden wir hauptsächlich wieder die Romadörfer und Romasiedlungen besuchen, wo wir im letzten Sommer waren. Danke für eure Gebete in der Zeit vom 27. Juli bis 7. August!

### **Gebetsanliegen**

**Laco:** Kuhhirte und ein sehr nachdenklicher und sensibler Mensch. Sein Bruder wurde – Gott sei Dank – nicht zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt, sondern zu einer mehrmonatigen Drogentherapie verpflichtet. Die Familie ist froh – gleichzeitig aber hat sie Angst vor seiner Rückkehr nach Hause. Laco ist aufgrund der harten Bedingungen als Kuhhirte kurz davor, zu kündigen und sucht neue Arbeit. Bitte betet, dass alles ihn zu Christus hintreibt.

Die **Familien Medved, Michalcak, Kantor und Juhasz:** Alle kommen regelmäßig zu unserem SpieleClub „Table Games“ in unsere Gemeinderäume. Dort spielen wir zweimal im Monat Gesellschaftsspiele. Bitte betet, dass sie auch in die Gottesdienste kommen.

**Ehepaar Radic:** Ein älteres ungarisches Ehepaar, das seit einigen Monaten unsere Gottesdienste besucht. Dass der gelegte Samen in ihren Herzen aufgeht und Frucht bringt.

**Milan und Michal:** Beide hatten Alkoholprobleme und sind zeitweise obdachlos. Milan sagt, dass er nicht mehr trinkt, während Michal immer wieder zurückfällig wird. Dann ist er mit den falschen Leuten zusammen auf der Straße und verwaht. Trotzdem hat ihn Gott angerührt und er lässt fast keinen Gottesdienst aus.

**Etela:** Eine lebenswürdige Krankenschwester (mit einem kranken und ehemals drogensüchtigen Sohn, der momentan im Gefängnis sitzt) kommt jetzt regelmäßig in den Gottesdienst. Sie konnte im Altenheim nicht weiterarbeiten und sucht jetzt Arbeit.

**Idka:** Ist Ende dreißig und hat sieben Kinder, aber keines lebt mit ihr. Die beiden Jüngsten wurden ihr vom Jugendamt weggenommen und sind im Kinderheim. Die anderen fünf sind schon etwas älter und bei den Schwiegereltern. Ihr Mann war Alkoholiker und ist verstorben. Sie kommt seit einigen Wochen unregelmäßig in den Gottesdienst, da sie mit Etelas' Sohn eine zeitlang zusammenlebte.

**Betka:** Eine ältere Dame, die durch die Lebensmittelausgabe zu uns in den Gottesdienst fand. Sie erfreut sich an der Gemeinschaft mit den anderen, da sie sich in der Woche einsam fühlt. Sie hat eine geringe Rente und noch Hypotheken.

**Peter, Marcel, Zdenko:** Diese drei Männer und Familienväter sind seit einiger Zeit meine Deutschschüler im Einzelunterricht. Sie verbessern ihr Deutsch damit, dass sie mit mir über alle möglichen gesellschaftlichen und politischen Themen reden wollen. Dabei lernt man sich gut kennen, und hat die Chance vom Evangelium zu berichten.

**Zuzka:** Eine ältere Glaubensschwester und wichtige Bezugsperson für Astrid, die momentan krank ist.

**Familie Turtak:** Martin hat sich bei uns taufen lassen vor über einem Jahr und musste dann mit seiner Familie dreißig Kilometer wegziehen. Er arbeitet in der Woche im entfernten Bratislava und ist nur am Wochenende zu Hause bei seiner Frau und seiner Tochter, die dem Glauben distanzierter gegenüberstehen.

**Zsolt:** Ehemaliger Schüler von mir. Ein Mann mit einem fünfseitigen Lebenslauf. In über zwanzig Jahren, war er in über zehn Ländern arbeiten. Jetzt baut er sich ein Haus hier und kämpft mit den Gedanken eines „verfälschten“ Lebens ohne eigene Familie und Anerkennung. So baut er sich ein Haus, um „es den anderen zu zeigen“, dass er es doch geschafft hat. Sehr offen für das Evangelium, aber hat Angst davor, sich einer Gemeinde anzuschließen, da er freiheitsliebend ist.

**Familie Herwing:** Astrid ist ausgelastet mit Haushalt und Schulbetreuung, die während der Corona-Krise online geschah. Joel hat jetzt bis September keine Schule (Oberstufe) – nur für Tomi hat sie seit Anfang Juni wieder geöffnet für einen Monat. Thomas überlegt weniger Deutschunterricht zu machen, und dafür wieder mehr Leute zu Hause zu besuchen. Danke für eure Gebete!

Liebe Grüße,

Eure Herwings

----

*Wenn ihr diese Rundbriefe nicht mehr erhalten wollt, schickt uns einen entsprechenden Hinweis, dann werden wir Euch aus dem Verteiler nehmen. Bei Spenden benutzt bitte eines der beiden folgenden Konten der Kontaktmission mit dem Vermerk: „Herwing“. Kreissparkasse Heilbronn, IBAN: DE3762050000013736505, BIC: HEISDE66XXX oder VR-Bank Schwäbisch Hall, IBAN: DE34622901100513823000, BIC: GENODES1SHA.*